№ 83. 1851.

Lausitzer Zeitung

für

Tagesgeschichte und Unterhaltung

nebst

Görlitzer Nachrichten.

Vierteljähriger Abonnements-Preis: für Görlitz 12 sgr. 6 pf., innerhalb des ganzen Preußischen Staats incl. Porto-Aufschlag 15 sgr. 9 pf.

Erscheint wöchentlich dreimal, Dinstag, Donnerstag und Sonnabend. Insertions-Gebühren für den Raum einer Petit-Zeile 6 pf.

Görlitz, Sonnabend den 19. Juli 1851.

Deutschland.

Berlin, 14. Juli. Durch eine Cabinetsordre Sr. Maj. des Königs darf die Verleihung des Offiziers-Charakters an Oberfeuerwerker, Feldwebel und Wachtmeister künftig nur dann nachgesucht werden, wenn der Vorzuschlagende seiner Bildung nach sich für die Offizierscharge qualificirt, und auch die Mittel besitzt, um standesgemäß leben zu können. Auch soll Oberfeuerwerkern, Feldwebeln und Wachtmeistern die Aussicht auf Anstellung als Secondelieutenants bei Invalideninstituten nicht mehr verliehen werden. Nimmt man sich die Mühe, zwischen den Zeilen zu lesen, so wird man schwerlich für eine Verordnung gestimmt sein, welche zwar ein sehr passendes Confirmirungsgeschenk für zweite Söhne reicher Familien sein mag, in Wirklichkeit aber nicht viel mehr, als ein umfassender Absagebrief an mittelloses Verdienst mit allen seinen unausbleiblichen Folgen zu gelten hat.

Berlin, 15. Juli. Die katholische St. Michaeliskirche, zu der gestern die feierliche Grundsteinlegung stattfand, erhält die längliche Kreuzesform, der Styl wird der gemischte byzantinisch-florentinische sein. Eine Kuppel wird auf der Mitte des Gebäudes sich erheben. Die Kosten werden sich auf 200,000 Thlr. belaufen, wozu der König 70,000 Thlr. beisteuert und 18,000 Thlr. durch freiwillige Beiträge zusammengebracht sind. In fünf Jahren soll der Bau vollendet sein.

Berlin, 16. Juli. Heute Nachmittag gegen 2 Uhr ließ sich der zum Nachfolger des Grafen Westmoreland ernannte Lord Bloomfield, Pair von Irland und Ritter des Bathordens, durch den Secretair der Legation, Herrn Howard, dem Herrn Minister-Präsidenten und Minister des Auswärtigen vorstellen. Wie wir hören, wird Herr Bloomfield morgen Vormittag die Ehre haben, in Bellevue von Sr. Maj. dem Könige empfangen zu werden und Allerhöchstdemselben seine Accreditive zu überreichen.

— Dem Vernehmen nach gedenken Se. Majestät der König nach Allerhöchstihrer Rückkehr aus den Ostseeprovinzen nach den Hohenzollern'schen Landen zu reisen, um daselbst die Huldigung Allerhöchstihrer dortigen Unterthanen entgegen zu nehmen.

— Mehrere Blätter beschäftigen sich angelegentlich mit einer Erklärung des englischen Ministeriums. Letzteres soll auf eine Note, welche Graf Nesselrode zugleich im Namen der beiden deutschen Großmächte an das englische Ministerium gerichtet habe, geantwortet haben, daß England ein Einschreiten der drei Großmächte bei aufrührerischen Bewegungen in Italien u. s. w. nicht dulden werde. — Wir können aus zuverlässiger Quelle mittheilen, daß sowohl die russische Note als die englische Antwort gewöhnliche Zeitungsenten sind.

— Die „Preuß. Zeitung" meldet, daß die von der „Nat.-Ztg." gebrachte Mittheilung, als sei am vergangenen Sonntag, während des Gottesdienstes, die Mittagstafel in Meinhardt's Hotel durch einen Polizeilieutenant aufgehoben worden, eine Unwahrheit sei.

— Ferner berichtet die „National-Ztg.", daß in einer Lehrerversammlung einem Lehrer der Gebrauch eines dreifarbigen Taschentuchs durch einen Schutzmann untersagt und nach wiederholtem Gebrauch desselben seine Verhaftung erfolgt sei; auch diese Mittheilung ist gänzlich aus der Luft gegriffen. — Gegen den Redacteur der National-Zeitung ist Seitens des Polizeipräsidiums Anklage erhoben worden, da unwahre und verläumderische Nachrichten über die hiesige Polizei in diesem Blatte eine offenbar sehr zuvorkommende Aufnahme finden.

— Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät der König den Eintritt der Sonnenfinsterniß auf dem, gegenüber von Hela dicht am Ufer der Ostsee gelegenen Schlosse Ruzau beobachten. Das durch seine Lage, wie durch seine architektonischen Schönheiten der ganzen Gegend zur Zierde gereichende Schloß gehört dem General v. Below.

— Die Zwillingsschwester unserer Königin, Prinzessin Amalia von Sachsen, Gemahlin des Prinzen Johann, ist gestern von Dresden zu Potsdam zum Besuche angekommen. Dieselbe wird bis gegen Mitte der künftigen Woche in Potsdam verweilen.

— In der am 14. Juli abgehaltenen Versammlung der hiesigen deutsch-katholischen Gemeinde wurde einhellig der Bau einer eigenen Gemeindehalle verlangt und beschlossen. Schon sind namhafte Beiträge angeboten, und es soll der Vorstand einen Aufruf an das Publikum erlassen und unverzüglich die sonstigen nöthigen Vorbereitungen treffen. Bekanntlich ist der Gemeinde die Mitbenutzung der Klosterkirche entzogen worden.

Aus Thüringen, 12. Juli. Die gestern und vorgestern in Gotha von Commissaren 18 deutscher Regierungen gepflogenen Conferenz-Verhandlungen haben ein günstiges Resultat geliefert. Der Vertrag, über den man sich im Wesentlichen verständigt hat, beruht auf dem auch zwischen Preußen und Oesterreich schon seit einiger Zeit vereinbarten Grundsatze, daß jeder der contrahirenden Staaten seine ursprünglichen Angehörigen (Unterthanen), auch wenn sie die Angehörigkeit (Unterthanschaft) nach der inländischen Gesetzgebung verloren haben, auf Antrag des andern Staats so lange wieder zu übernehmen hat, als sie nicht diesem andern Staate nach dessen eigenen innern Gesetzen angehörig geworden sind. Hinsichtlich derjenigen Personen, welche niemals Unterthanen eines der beiden contrahirenden Staaten gewesen sind, ist die Uebernahme-Verbindlichkeit demjenigen Staate zugewiesen worden, in dessen Gebiet der Auszuweisende fünf Jahre hindurch gelebt hat oder (eventuell) geboren ist. In Beziehung auf die Ehefrauen und Kinder der betreffenden Individuen sind noch einige nähere Bestimmungen getroffen.

Stuttgart, 11. Juli. August Becher, der Ex-Reichsregent, und Julius Hausmann, nach der Anklageacte neben dem erstern eines der thätigsten Mitglieder des Landesausschusses, haben sich nun wirklich den Gerichten gestellt und sind gestern auf den Hohenasperg gebracht worden. Leicht möglich wäre es, daß dadurch der Anfang des großen Prozesses noch etwas hinausgerückt würde.

Karlsruhe, 13. Juli. Gestern Nachmittag ist der Prinz von Preußen hier eingetroffen. Nach kurzem Verweilen im Bahnhofe, woselbst ihn der Prinz Friedrich begrüßte, reiste der Prinz sofort nach Baden weiter. Während seines Aufenthaltes an diesem Orte, der, wie verlautet, auf vierzehn Tage festgesetzt ist, gedenkt der Prinz unsere Residenz mit einem Besuche zu beehren.

— Bei dem Abbruch des Rotteckdenkmals in Freiburg ist, wie die „Allg. Z." mittheilt, mit so wenig Schonung umgegangen worden, daß sowohl die Granitblöcke als die Büste wesentliche Beschädigungen erlitten, was die allgemein um sich greifende Ansicht nur zu bestätigen scheint: daß es von Seiten der höhern Behörde weniger auf Umänderung als vielmehr auf gänzliche Beseitigung des Denkmals abgesehen war.

Kassel, 13. Juli. Der Kurfürst, welcher den Ministern schon früher einen überraschenden Streich gespielt, indem er noch geraume Zeit vor Wiederherstellung des §. 107. der Verfassungs-Urkunde in seiner früheren Gestalt im Staatshandbuche sich zum obersten „Militair-Chef" ernannte, hat diese Ueberraschung jetzt im größeren Maßstabe wiederholt, indem er sich zum Nachfolger des kürzlich verstorbenen Divisionairs General-Lieutenants Bauer gemacht und die beiden Brigaden, deren eine unter General-Major Schirmer steht, die andere wegen der zeitweiligen Disponibel-Stellung vieler höheren Offiziere noch des Commandeurs entbehrt, seinem Befehle unmittelbar untergeordnet hat. Ueberhaupt dürfte der Kurfürst, welcher vom „Volksfreund" fleißig zum „Selbstregieren" ermuntert wird, seinen Ministern, die sich durch ihre Verfassungs-Verletzungen selber den constitutionellen Boden unter den Füßen weggezogen haben, dieses „Selbstregiment" noch gar manchmal auf unangenehme Weise fühlbar machen. — Auch in gewissen Hofkreisen beginnt — freilich etwas spät! — seit der offenherzigen Erklärung des Hrn. v. d. Pfordten in der baierischen Kammer und seit der Reise des Großherzogs von Darmstadt nach Wien die Einsicht zu tagen, daß Kurhessen eigentlich für Baiern und Darmstadt die Kastanien aus dem Feuer geholt hat.

Frankfurt a. M., 12. Juli. Die Bundesmilitair-commission hat beschlossen, die vor 1848 in jedem Jahre ein oder zweimal stattgefundenen, seither aber eingestellt gewesenen commissarischen Untersuchungen des Standes des Festungsbaus und der Armirung in Ulm und Rastatt wieder in das Leben zu rufen.

Frankfurt a. M., 14. Juli. Gestern wurde der Verbreiter des „Häng- und Seilerliedes" bei dem harmlosen „Waldfeste der Demokratie" criminalgerichtlich eingezogen. Er hat im Verhöre, wie es heißt, den Verfasser des Liedes bezeichnet, dessen Verhaftung auch erfolgen dürfte. Die Anklage des Gerichts lautet auf Anregung zum Fürstenmorde und zum Aufruhr, und dürfte somit leicht von dem criminellen Polizeigericht an das peinliche Verhöramt abgegeben werden.

Oesterreichische Länder.

Wien, 14. Juli. Gold und Silber ist seit einigen Tagen in fortwährender Baisse; man schreibt dieses Ereigniß dem Gerüchte zu, daß die Regierung mit holländischen Banquiers eine Anleihe im Betrage von 100 Mill. abgeschlossen habe. Man sieht der Bestätigung jenes Gerüchts sehnsuchtsvoll entgegen, indem man sich der festen Hoffnung hingiebt, daß in Folge des Abschlusses dieser Anleihe die Valuta bald auf ihren normalen Stand gebracht werden würde.

Wien, 15. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat aus Schönbrunn am 9. Juli folgenden Armeebefehl erlassen: „Ich will meiner tapferen Armee einen neuen Beweis Meiner Sorgfalt für ihr Wohl geben, indem Ich die, Meinem Kriegsminister anbefohlene Regelung der Gebühren mit 1. August d. J. in Wirksamkeit treten lasse." — Hiernach wird die jährliche Friedensgage bestehen: für den Obersten in 1800 Fl., — Oberstlieut. 1500 Fl., — Major 1200 Fl., — Hauptmann und Rittmeister 1. Kl. 900 Fl., 2. Kl. 700 Fl., — Oberlieutenant 500 Fl., — Unterlieutenant 1. Kl. 450 Fl., 2. Kl. 400 Fl., — Regimentskaplan 500 Fl., — K. K. Kadetten 150 Fl. Die Generalität bleibt bei den alten Gagegebühren. Im Kriege werden die Gebühren bedeutend erhöht; es erhält z. B. der Oberst monatlich um 120 Fl.; der Hauptmann um 30 Fl. C.-M. mehr. Die jetzt bestehenden Kriegszulagen beim 4. Armeecorps werden, sowie die Zulagen von 4 und 2 Fl. bei den übrigen Truppen und der in Italien, Illyrien und Tyrol höher bemessen gewesene Verpflegungsfuß mit dem 1. August eingezogen. Eine umfassende Regulirung der Gebühren von allen jetzt übergangenen Chargen wird folgen.

— Bei der K. K. Marine werden Proben mit Sturmsegeln gemacht, welche nicht wie gewöhnlich aus Segeltuch, sondern aus Kautschuk bestehen und die als ein festerer, biegsamerer Stoff der Gewalt des Sturmwindes nachdrücklicher widerstehen können.

Wien. Ein Correspondent des „C. Bl." a. B. will gewiß wissen, daß man im Ministerrathe die Frage zur Sprache brachte, ob es an der Zeit wäre, den Ausnahmszustand aufzuheben, — eine Frage, welche nach Zuratheziehung der Sicherheitsbehörde immer verneinend beantwortet wurde. Aus dieser Ursache entstanden daher auch die so oft aufgetauchten Gerüchte von der bald bevorstehenden Aufhebung des Belagerungszustandes. Ein solches Gerücht circulirt gegenwärtig wieder und die neueste Preßverordnung, verbunden mit den Bemerkungen, die der „Lloyd" daran knüpft, trägt nicht wenig dazu bei, demselben einige Wahrscheinlichkeiten zu verleihen. Man will wissen, daß bereits die Bestimmungen festgestellt seien, unter denen die Aufhebung des Belagerungszustandes vor sich gehen, und daß dieselbe in Prag und Wien an ein und demselben Tage erfolgen solle. Für Ungarn, wo das Landesstatut ins Leben getreten ist, sowie für Italien, wo die antiösterreichische Partei erst unlängst ein so furchtbares Lebenszeichen gab, ist freilich die Aufhebung des Belagerungszustandes noch nicht so bald zu erwarten.

— Man spricht, daß der ehemalige Orden der Chevaliers militaires et hospitaliers du Saint-Sepulcre nächstens in Oesterreich und allen katholischen Staaten wieder zur Geltung kommen werde, da der Papst die Großmeisterswürde übernommen hat. Der Zweck dieses historisch bekannten Ordens ist, der Stadt Jerusalem und dem gelobten Lande durch Missionen, Ansiedelungen, Kirchen- und Schulanlagen alle Aufmerksamkeit zu schenken, wozu die Ordensmitglieder Geldbeiträge spenden, und dadurch auf eine zeitgemäße Weise dem Vorbilde der alten Kreuzzüge folgen.

— Zwischen Oesterreich und Rußland wurde vor einiger Zeit ein Handelsvertrag verabredet, nach welchem sich Rußland verpflichtete, die Sulinamündung in schiffbaren Zustand zu setzen und zu erhalten, um das Flußgebiet der Handelswelt zugänglich zu machen. Wie man vernimmt, hat nun Rußland die nöthigen Einleitungen getroffen, um seiner Verpflichtung nachzukommen.

— Bedeutende Silbergeldquantitäten werden jetzt aus allen Gegenden des Reiches flüssig; namentlich sollen hiesige Wechsler aus Ungarn erhebliche Verkaufsanbote erhalten haben.

— Auf der Börse und in allen sonst gut unterrichteten Kreisen hat sich die Nachricht verbreitet, daß der Abschluß eines Anlehens mit dem Hause Rothschild im Betrage von 60 Mill. Gulden erfolgt ist.

Frankreich.

Paris, 15. Juli. In der Legislativen fortgesetzte Revisionsdebatte. Coquerel verlangt die Revision zur Befestigung der Republik, selbst mit Napoleons Wiederwahl. Grevy greift in seiner Rede gegen die Revision die Zwangsgesetze an, welche gegen die republikanische Partei erlassen worden. Michel von Bourges meint, die Republik habe keine Discussion zu fürchten; im Jahre 1848 hätten alle Parteien zugestimmt, bei der neuen Ordnung der Dinge sei eine monarchische Restauration unmöglich. — Der Repräsentant Magnan hat seine Demission genommen.

Paris, 16. Juli. In der fortgeführten Revisionsdebatte ergreift Berryer das Wort für die Revision. Der Inhalt seiner Rede ist etwa folgender: Für den Augenblick drohten mehrere Gefahren: die, daß sich die Staatsgewalten gegenseitig schwächten; der Socialismus und die ungesetzliche Wiederwahl des Präsidenten. Blicke man auf die Geschichte der Restauration, so sei Frankreich nicht republikanisch; der Imperialismus sei eine Unmöglichkeit, und nur das monarchische Princip könne retten. Durch die Revision würde der Bürgerkrieg vermieden werden, selbst wenn der Präsident der Republik wieder gewählt werde. Gegen ungesetzliche Revision stimme auch er.

Großbritannien.

London, 14. Juli. Ueber den ersten Preis des Schachturniers ist seit wenig Stunden entschieden. England wurde von Preußen geschlagen. Sein letzter Kämpe, Hr. Wyvill, wurde von Anderssen besiegt. Die Partien zwischen Staunton und Williams stehen bis jetzt gleich. Zum Schlusse soll noch eine consultatorische Partie gespielt werden, wo drei gegen drei ziehen, und Hr. Staunton soll sich erboten haben, mit Hrn. Anderssen einen Cyklus von 15 oder 21 Partien um 100 Guineen zu spielen.

Portugal.

Lissabon, 10. Juli. Saldanha behält die Conseils-Präsidentschaft. Antongino hat das Ministerium des Aeußern, Magalhaens das des Innern übernommen. Der Graf Lavradio ist auf seinen Gesandtschaftsposten nach London zurückgereist.

Griechenland.

Athen, 8. Juli. Abermals eine Ministerkrisis. Der Kriegs- und Finanz-Minister sollen abgedankt haben. Im Cabinette wie in den Kammern herrscht Zerwürfniß.

— Die Stellung des Finanz- und Kriegsministers soll gefährdet sein, auch hat sich die Nachricht durch die Stadt verbreitet, daß dieselben ihre Entlassungen eingereicht hätten. Die Schlappe, welche sie jüngst im Senate erlitten, soll ihren Entschluß gereift haben, sich von den Geschäften zurückzuziehen.

Die neu ernannten Senatoren haben bereits ihren Eid abgelegt. Die Deputirtenkammer beschäftigt sich mit der Prüfung und der Berathung eines Consular-Gesetzentwurfes, wodurch den Interessen der Schifffahrt und des Handels von Griechenland ein wirksamerer Schutz, als bisher gewährt werden soll. — Der Räuberunfug dauert im Peloponnesus fort; abermals sind mehrere Dörfer und Weiler von den Banditen geplündert worden. Die Regierung hat bis jetzt vergeblich diesem Unwesen zu steuern gesucht, worüber sich allgemeine Unzufriedenheit im gesammten Lande kund gibt.

Türkei.

Beirut, 24. Juni. In Adana werden Manifestationen gegen die Christen befürchtet, weil der Fanatiker Eckmengi Hassan die Bevölkerung gegen die Christen aufwiegelt. Mehrere Christenfamilien haben sich nach Mensina geflüchtet, um sich dort nöthigenfalls einzuschiffen. Die Consuln haben die geeigneten Vorsichtsmaßregeln getroffen.

Konstantinopel, 5. Juli. Nach altem Herkommen soll jeder Mohamedaner während der ersten 27 Tage des Ramasan offene Tafel halten, an der jeder nach Belieben Theil nehmen darf. Da hiedurch manche Familie zu unerschwinglichen Ausgaben genöthigt war, so hat die Regierung verordnet, daß außer den Scheichs, den Studenten, Derwischen und Bettlern Niemand ohne Einladung künftig dem Tische eines Muselmannes zusprechen darf. Nur der Großvezier wird, Freitag ausgenommen, bis zum 27. Juli täglich eine unbeschränkte Zahl Gäste zulassen.

Rußland.

Nachrichten aus Teheran Ende Mai zufolge war daselbst ein russischer Offizier mit einer Beschwerde gegen die Turkomanen angelangt, welche eine Abtheilung russischer Fahrzeuge geplündert und ihre Bemannung als Sclaven fortgeschleppt haben. (Das würde die neulichen Nachrichten über die Verbindung der Turkomanen mit den Tscherkessen bestätigen.)

Amerika.

New-York, 24. Juni. Von allen Seiten erheben sich wieder Stimmen der tiefsten Entrüstung über die hier gegen die unglücklichen Einwanderer, die der Landessprache nicht mächtig, von den sogenannten Einwanderungs-Bureaux und ihren Agenten verübten Spitzbübereien. Empörend sind die Erzählungen der auf die niederträchtigste Weise von den Einwanderungs-Commissaren, Agenten und Gastwirthen Geprellten. In diesem Augenblicke ist der Mayor von Buffalo hier, um sich mit unserem Gemeinderathe zu benehmen, Mittel zu finden, dieser Schlechtigkeit endlich ein Ziel zu stecken. Wird jetzt nicht von Seiten unserer Stadtbehörde mit aller Kraft eingeschritten, so ist eine öffentliche Versammlung zur Besprechung des Gegenstandes beabsichtigt.

Lausitzer Nachrichten.

Personalveränderungen. Der Kreisgerichts-Secretair und Deposital-Rendant Aesche zu Sorau ist zum Salarien-Kassen-Rendanten bei dem Kreisgerichte zu Frankfurt a. d. O., der Kreisgerichts-Secretair und Sportel-Receptor Rudolph zu Sommerfeld zum Secretair und Deposital-Rendanten bei dem Kreisgericht zu Sorau und der Bureau-Assistent Schulz zu Forst zum Kreisgerichts-Secretair ernannt. — Der Civil-Supernumerar und Actuar Haumann zu Luckau ist zum Bureau-Assistenten bei der Kreisgerichts-Deputation in Sonnenburg, sowie der Civil-Supernumerar und Actuar Eckelt zu Sommerfeld zum Bureau-Assistenten ernannt. — Der Kreisrichter Mettke zu Woldenberg ist in gleicher Eigenschaft an das Kreisgericht zu Spremberg, der Bureau-Assistent Büschert zu Driesen an das Kreisgericht zu Lübben versetzt. — Der Kreisrichter v. Diest in Spremberg ist in Folge seiner Ernennung zum Landrathe aus dem Justizdienst entlassen.

Wissenschaft und Kunst.

In Tharand wurde, wie die Allg. Ztg. mittheilt, am 17. Juni, dem Stiftungstage der Tharander Akademie für Forst- und Landwirthe, das Standbild Heinrich Cotta's, des Begründers dieser Akademie und des Reformators der deutschen Forstwissenschaft, im schönen Forstgarten aufgestellt, der sich hinter der malerischen alten Burgruine an den Berg lehnt. Die colossale Broncebüste ist ein Geschenk des Grafen D. v. Einsiedel, modellirt von Rietschel, gegossen auf den gräflich Einsiedelschen Hüttenwerken zu Lauchhammer. Das königlich sächsische Finanzministerium hatte die Aufstellung übernommen, und mit dankenswerther Munificenz angeordnet. Man war lange im Zweifel über den Platz dafür; gewiß sehr passend entschied man sich endlich für den sogenannten Königsplatz im Akademischen Forstgarten, der seine Entstehung, so wie manche andere Verschönerung Tharand's, dem Gefeierten verdankt. Es kann der eigene Blick des Erzbildes frei hinschweifen über die drei köstlichen Thäler Tharand's, die stets des Verstorbenen Lieblinge waren, zu deren Anblick er sich noch in der Sterbestunde an das geöffnete Fenster tragen ließ, im Geiste noch einmal all' die schönen Wege durchwandernd, die er meist selbst geschaffen hatte. Die Enthüllung von Cotta's Büste erfolgte in den Morgenstunden des 17. Juni in Gegenwart der Akademie, dreier Söhne des Verstorbenen, der städtischen Behörden und der übrigen Beamten des Orts. Der Geh. Finanzrath Glöckner übergab die Büste der Direction der Akademie, Ober-Forstrath v. Berg übernahm sie dankend im Namen der Akademie, und einer der Studirenden, ein junger Schweizer, fügte einige Worte, an den Verstorbenen gerichtet, hinzu.

Vermischtes.

Schwämme auf weggeschüttetem Kaffeesatze. Auf dem spanischen Platze in Rom steht das Kaffeehaus Café americano. Der Wirth desselben, der in seinem Hofe eine Grube gemacht hatte, worein er den Kaffeesatz schüttete, bemerkte eines Tages, daß demselben eine Menge Schwämme entkeimten, welche die Botaniker Agaricus campestris nennen, den Leckermäulern aber unter dem Namen Champignons à la couche, d. i. Erdschwämme auf dem Mistbeet gezogen, bekannt sind. Sie kommen übrigens auch häufig in der freien Natur vor oder werden auf Beeten von Pferdemist gezogen, woraus sie von selbst ohne Saamen emporkeimen und alsdann beständig nachwachsen. Die Chinesen graben zu eben dem Zwecke faules Ulmen- und Weidenholz in die Erde, bedecken es mit den Blättern dieser Bäume und begießen das darüber geworfene Erdreich mit Wasser, worin Salpeter aufgelöst worden. Bemerkenswerth ist daher die Entdeckung, daß sie sich auch auf Kaffeesatz ziehen lassen und daselbst vorzüglich wohlschmeckend gerathen.

Ein reicher griechischer Kaufmann Namens Ambrosius Ballis, in Triest wohnhaft, hat einen Jahrespreis von 1000 Drachmen für das beste neu-griechische Gedicht gestiftet. Es hatten sich in diesem Jahre zum ersten Male neun Bewerber um den Preis gestellt. Fünf Professoren der Universität zu Athen bildeten die Richter. In öffentlicher Versammlung, welcher der Hof beiwohnte, fand in Athen jüngst die Preisvertheilung feierlichst statt. Sieger in diesem poetischen Wettstreite war in diesem Jahre ein griechischer Hauptmann, Namens Th. Zalacosta. Der Gegenstand seines Gedichtes war die Belagerung von Missolonghi. König Otto setzte mit eigener Hand dem Sieger den Lorbeerkranz auf.

In England giebt es in der Nähe von Bridgewater ein weltliches Kloster unter dem Namen Agapemone (nach den Liebesmalen, Agapai, der ersten Christenheit so genannt), und nach socialistischen Grundsätzen eingerichtet, die eine Quintessenz aus St. Simonistisch-Owen-Irving'schen Lehren zu sein scheinen. Der Vorstand dieser Anstalt war ein gewisser Hr. Samuel Starkey, ursprünglich ein feiner Gentleman, der in Cambridge Theologie studirte. Allein seine Gemeinde glaubte dieser Tage Ursache zur Unzufriedenheit mit ihm zu haben, und degradirte ihn einstimmig vom Vorstand zum — Schuhputzer, ja noch tiefer zum Schuhputzergehülfen der Liebeswohnung. Das war Hrn. Starkey doch zu stark, er ward Apostat und kehrte zu seiner Gemahlin, der Mistreß Starkey, nach London zurück.

In London wird Alles aufgeboten, um neben der Industrie-Ausstellung die Saison so anziehend, als immer möglich, zu machen. Man hat sogar eine Anzahl Hoch-Schottländer herüber kommen lassen, die in Holland Park ihre Nationalspiele und Tänze aufführen. Gegen das Ende der Ausstellungszeit beabsichtigt man, den Glaspalast auch Abends glänzend zu erleuchten, um denen, welche am Tage durch Geschäfte vom Besuche abgehalten sind, denselben möglich zu machen, — und nebenbei so viel Geld, als immer thunlich, aus der Geschichte zu ziehen. Praktisch sind die Engländer, und besonders, wenn es sich um die Pfund handelt. Die Retiring Rooms und Waschzimmer im Glaspalaste haben schon bis jetzt 560 Pfd. 18 Sh. eingebracht.

Unter den hohen Gästen, welche die londoner Ausstellung besuchen werden, befindet sich auch Se. Majestät der Exkönig von Oude, Ikbar-ud-Dowlah, der mit großem Gefolge sich schon auf der Reise nach London befindet. Die ostindische Majestät kennt keine europäische Sprache und ist unsern Sitten und Gebräuchen ganz fremd. Sein Dolmetscher ist ein geborner Malteser, Robert Carolani, der lange in Bagdad lebte und die Landessprache versteht.

Bekanntmachungen.

Die Erhebung der klassifizirten Einkommen-Steuer betr. I. D. 4329.

[294] Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß auf Anordnung des Königl. Finanz-Ministeriums die Erhebung der klassifizirten Einkommen-Steuer den Kreiskassen-Rendanten übertragen worden ist.

Liegnitz, den 7. Juli 1851. Königl. Regierung.

Russisches Papiergeld 2c. betr. I. P. 6696.

Es sind neuerdings Fälle vorgekommen, daß beim Uebergange aus Preußen nach Polen diesseitigen Unterthanen, bei welchen Russische Papiergeld oder Russische Kredit-Bank-Billets vorgefunden wurden, auch wenn die Besitzer dieselben den Polnischen Grenz-Zollbeamten aus eigener Bewegung vorgezeigt haben, dergleichen Papiere confiscirt worden sind. Da die russischen Zollgesetze die Einfuhr Russischer Kredit-Billete und Reichsschatz-Billete ausdrücklich bei Strafe der Confiscation verbieten, so ist die Reclamation der confiscirten Beträge ohne Erfolg geblieben.

Wir sind veranlaßt, das handeltreibende Publikum hierauf aufmerksam zu machen und bei dieser Gelegenheit zugleich die in dem genannten Nachbarstaate noch bestehenden Vorschriften wegen Verbots der Ausfuhr von Silber in Erinnerung zu bringen. [295]

Liegnitz, den 2. Juli 1851. Königliche Regierung.

Daß von heut ab der Verkauf der weichen Bau- und Nutzhölzer in der Görlitzer Communalhaide, den städtischen Forstrevieren Hennersdorf und Lichtenberg-Lauterbach, sowie auf dem städtischen Holzhofe bei Hennersdorf nach der beigefügten durch Communalbeschluß festgesetzten Taxe stattfindet, wird hierdurch mit dem Bemerken bekannt gemacht, daß die Lösung bei der hiesigen Stadthauptkasse zu bewirken ist, und die Taxe jederzeit dort, so wie auf den Forststationen zu Rauscha und Kohlfurt eingesehen werden kann.

Görlitz, den 10. Juli 1851. Der Magistrat.

[286] **Taxe**

der Bau- und andern weichen Nutzhölzer in der Görlitzer Communalhaide, so wie auf den Forstrevieren von Hennersdorf, Lichtenberg und Lauterbach, und dem städtischen Holzhofe bei Hennersdorf.

Bezeichnung der Hölzer.	Taxe der weichen Nutzhölzer in der Haide, ausschließlich des Bürgerwaldes und Penziger Reviers.			Taxe der Nutzhölzer auf nahen, dem Absatz günstigen Standorten, wie Bürgerwald und Penziger Revier.			Taxe auf dem Lauterbacher und Hennersdorfer Revier.			Taxe der weichen Nutzhölzer auf dem Hennersdorfer Holzhofe.		
	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.	thl.	sg.	pf.
Stangen zu 1 Fuß Umfang, à Stück	—	3	—	—	3	—	—	3	2	—	4	3
Stangen zu 1′ 3″ untern Umfang, à Stück	—	5	6	—	6	—	—	6	—	—	7	6
Stangen zu 1′ 6″ untern Umfang, à Stück	—	8	—	—	8	3	—	8	9	—	10	6
	à Cubkf.			à Cubkf.			à Cubkf.			à Cubkf.		
Stärkere Stangen bis zu 10 Cubf. Inhalt	—	2	—	—	2	1	—	2	2	—	3	—
Stämme von 11 — 20 Cubikfuß Inhalt	—	2	3	—	2	4	—	2	5	—	3	4
Stämme von 21 — 30 Cubikfuß Inhalt	—	2	7	—	2	8	—	2	10	—	3	9
Stämme von 31 — 40 Cubikfuß Inhalt	—	2	9	—	2	11	—	3	—	—	3	11
Stämme von 41 — 50 Cubikfuß Inhalt	—	3	—	—	3	2	—	3	3	—	4	2
Stämme von 51 — 60 Cubikfuß Inhalt	—	3	3	—	3	5	—	3	6	—	4	6
Stämme von 61 — 70 Cubikfuß Inhalt	—	3	6	—	3	9	—	4	—	—	4	9
Stämme von 71 — 90 Cubikfuß Inhalt	—	4	—	—	4	4	—	4	6	—	5	4
Stämme von 91 — 110 Cubikfuß Inhalt	—	4	6	—	4	10	—	5	—	—	5	10
Stämme über 110 Cubikfuß Inhalt	—	5	—	—	5	3	—	5	6	—	6	5
Ausgehaltene Nutzstücke bis 20 Cubf. Inhalt	—	2	6	—	2	7	—	2	8	—	3	8
= = v. 21—30 Cbf. Inh.	—	2	9	—	2	11	—	3	—	—	3	11
= = v. 31—40 = =	—	3	—	—	3	2	—	3	3	—	4	2
= = v. 41—50 = =	—	3	6	—	3	8	—	3	10	—	4	8
= = v. 51—60 = =	—	3	9	—	3	11	—	4	1	—	4	11
= = v. 61—70 = =	—	4	—	—	4	2	—	4	3	—	5	4
Mühlwellen, unbeschlagene, in der Haide	—	5	9		6	—	—	6	3	—	7	—
Mühlwellen, beschlagene, auf der Ablage in Rauscha . .	—	6	9	—	—	—	—	—	—	—	7	6
Röhrhölzer, ... à Cubikfuß	—	2	6		2	7	—	—	—	—	3	6
Böttcherholz, ... à Klafter	6	—	—	7	10	—	—	—	—	9	2	—

Görlitz, den 10. Juli 1851. Der Magistrat.

[279] Die Anfertigung des Meublements für das hiesige Stadttheater soll unter Vorbehalt der Genehmigung und der Auswahl im Wege der Submission verdungen werden.

Hiesige Tischlermeister werden deshalb aufgefordert, die auf der Rathhaus-Kanzlei ausliegenden Bedingungen, sowie die Zeichnungen und die Beschreibung des Meublements, speciell einzusehen und ihre Offerten spätestens bis **zum 21. d. Mts.** mit der Aufschrift:

„Submission auf das Meublement des Theaters"

auf unserer Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 10. Juli 1851. Der Magistrat.

Brot- und Semmel-Taxe vom 17. Juli 1851.

1. Brottaxe der zünftigen Bäckermeister, das 5 Sgr.-Brot
   - erste Sorte 6 ℔ 8 Lth., à ℔ 10 Pf.
   - zweite Sorte 6 ℔ 24 Lth., à ℔ 9 Pf.
   - Semmeltaxe derselben, für 1 Sgr. 15 Lth.
2. Brottaxe des Bäckermeister Neumann, No. 257.,
   - das 5 Sgr.-Brot 6 ℔ 21 Lth., das ℔ 9 Pf.
   - Semmeltaxe desselben, für 1 Sgr. 16½ Lth.

[290] Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[292] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

Als gestohlen sind angezeigt worden: 4 Kassen-Anweisungen à 5 Thlr. und 2 dgl. à 1 Thlr. Görlitz, den 15. Juli 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[291] **Bekanntmachung.**

Am 3. d. Mts. ist in einem hiesigen Hause ein Sack mit folgenden Gegenständen: 5 andere Säcke, 1 Bauchriemen mit Schellen, 1 Bauchkette, 1 Striegel, 1 Kartätsche, 1 Stück zusammengebogenes Eisen, einige Stricke und eine Partie Pferdehaare, gefunden und als muthmaßlich gestohlenes Gut bei uns niedergelegt worden.

Der Eigenthümer wird aufgefordert, sich bei uns zu melden.

Görlitz, den 16. Juli 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[293] **Bekanntmachung.**

In der Nacht zum 14. d. Mts. ist das Wasserschöpfrad der Bleiche No. 1012. durch boshafte Hand theilweise zerstört worden. Der Eigenthümer hat acht Thaler Prämie auf die Entdeckung des Thäters ausgesetzt, was hiermit bekannt gemacht wird. Görlitz, den 16. Juli 1851.

Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[287] Die Feldfrüchte und das Futter auf den Parzellen des Gutes Lauterbach sollen

Freitag, den 25. Juli c., Vormittags von 9 Uhr an,

an Ort und Stelle meistbietend gegen sofortige baare Bezahlung verkauft werden, wozu Käufer hiermit eingeladen werden.

Auf den Parzellen bei den Vorwerksgebäuden wird der Anfang gemacht.

Görlitz, den 16. Juli 1851.

Die städtische Oekonomie-Deputation.

Höchste und niedrigste Getreidemarktpreise der Stadt Görlitz vom 17. Juli 1851.

	Weizen			Roggen			Gerste			Hafer			Erbsen			Kartoffeln		
	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.	Rt.	Sgr.	Pf.
Höchster	2	10	—	1	17	6	1	7	6	1	5	—	—	—	—	—	—	—
Niedrigster	2	7	6	1	15	—	1	5	—	1	2	6	—	—	—	—	—	—

Verantwortlicher Redacteur: J. Rehfeld in Görlitz. Drucker und Verleger: G. Heinze & Comp. in Görlitz.